

Mittheilung über eine Original-Abbildung des Dronte (*Didus ineptus* Linné) von Roland Savery in der k. k. Gemälde-Gallerie im Belvedere zu Wien.

Von

Dr. L. J. Fitzinger.

Die Bekanntmachung' der Wiederauffindung eines Schädels des Dronte aus dem ehemaligen Gottorp'schen Museum im königl. Museum zu Kopenhagen durch Lehmann und die Uebersendung eines Gyps-Abgusses desselben an die vorzüglichsten Museen Europa's, gibt mir Veranlassung, durch Veröffentlichung der Existenz einer bisher gänzlich unbeachtet gebliebenen Original-Abbildung dieses Thieres, welche offenbar der Natur entnommen wurde und aus der ersteren Zeit der Entdeckung desselben stammt, einen kleinen Beitrag zur Erweiterung der Kenntniss dieses höchst merkwürdigen, seit mehr als 130 Jahren vom Erdballe gänzlich vertilgten Vogels zu liefern.

Diese Abbildung befindet sich seit langer Zeit her in der kaiserl. Gemälde-Gallerie im Belvedere zu Wien und ist eine Arbeit von Roland Savery, des geschätztesten Thiermalers seiner Zeit, der 1576 zu Courtray in Flandern geboren und 1639 zu Utrecht gestorben. Sie stellt den Vogel in gebückter Stellung von der linken Seite dar und misst vom Rücken bis zur Zehen-Sohle 1 Zoll 9 Linien, von der Schnabelkuppe bis zum Schwanzende 2 Zoll 11 Linien.

Das Bild, auf welchem sich diese Figur befindet, ist 1 Fuss 4 Zoll hoch und 1 Fuss 10 Zoll breit, in Oel auf Kupfer gemalt und bildet ein Gegenstück zu dem von demselben Künstler gemalten, gleichfalls in der kaiserl. Gemälde-Gallerie im Belvedere befindlichen Paradiese.

Es zeigt uns in einer offenen, von einem Flusse durchströmten Landschaft, in deren Hintergrunde man zur Linken auf einem Felsen einen alten runden Thurm und weiter davon entfernt, gegen die Mitte zu, eine ideale Stadt des Orients gewahrt, eine Masse von Vögeln in den natürlichsten Stellungen, theils auf dem Lande und im Wasser, theils in der Luft, von denen alle mehr im Vordergrunde befindlichen, mit wahrhaft naturhistorischer Genauigkeit ausgeführt sind und sich sämmtlich speciell systematisch bestimmen lassen.

Sowohl dieser Umstand, als auch die auf der Rückseite des Bildes neben dem Namen des Künstlers angebrachte Jahreszahl 1628, welche die Zeit der Anfertigung dieses Gemäldes bezeichnet und gerade in die erstere Zeit der Entdeckung dieses Thieres fällt, endlich aber auch die Uebereinstimmung im Allgemeinen mit der zuerst durch Edwards und später durch Shaw publicirten Original-Abbildung, welche von Sloane auf Edwards und von diesem auf das britische Museum überging, berechtigen zur Annahme, dass wir eine vollkommen naturgetreue Abbildung jenes höchst merkwürdigen Vogels vor uns haben, welcher wohl ohne Zweifel dasselbe Original zum Grunde lag, nach welchem auch das Oelgemälde im britischen Museum gearbeitet wurde.

Verfasser dieser Zeilen, welcher seit mehr als 30 Jahren von der Existenz dieses Bildes Kenntniss hatte, hätte längst für die Veröffentlichung desselben Sorge getragen, wenn ihn nicht mancherlei Verhältnisse und insbesondere der Umstand, dass ihm kein Künstler zu Gebote stand, welcher eine getreue Copie zu liefern im Stande gewesen wäre, daran gehindert hätten; wie denn auch ein im Jahre 1845 gemachter, gänzlich misslungener Versuch diesen Mangel genügend bestätigte.

Durch die besondere Gefälligkeit seines Freundes, des gefeierten Künstlers, Herrn Ludwig Schnorr von Carolsfeld, Custos an der k. k. Gemälde-Gallerie im Belvedere, welcher eine das Original vollkommen getreu wiedergebende Copie anzufertigen die Güte hatte, wäre es ihm nun allerdings möglich geworden, seinen längst gehegten Wunsch in Ausführung bringen zu können und der Wissenschaft dadurch eine gewiss nicht unwesentliche Bereicherung zuzuführen, wenn nicht gerade in dem Augenblicke, als er dieses Bild zur Oeffentlichkeit

bringen wollte, Strickland bei der Naturforscher-Versammlung zu Oxford die Auffindung zweier anderer, gleichfalls von Roland Savery herrührender Original-Abbildungen des Dronte, in Haag und zu Berlin und einem dritten zu Oxford von dessen Neffen John Savery, zur Sprache gebracht und kurz darauf in der Ankündigung seiner gemeinschaftlich mit Melville herauszugebenden monographischen Bearbeitung des Dronte und Solitaire die Absicht ausgesprochen hätte, alle bis jetzt bekannten Abbildungen dieses Vogels in getreuen Copien wiederzugeben.

Unter diesen Umständen hielt er es für gerathen sein Vorhaben aufzugeben und sich mit der einfachen Bekanntmachung der Existenz einer bisher unbeachtet gebliebenen Original-Abbildung in der k. k. Gemälde-Galerie im Belvedere zu Wien zu begnügen, die Publication einer Copie derselben aber der Arbeit Strickland's und Melville's vorzubehalten.